

IAESTE Praktikum 2012
An der Karunya University in Indien
Im Zeitraum 1.8.12 – 29.9.12

Mein außergewöhnlich toller Aufenthalt in Indien:

Zunächst einmal möchte ich dem IAESTE Office in Kiel danken, dass Sie mir dieses Praktikum ermöglicht haben. Man musste gar nicht so viel selber machen, klar Bewerbungsunterlagen anfertigen, Visum beantragen, Flug buchen etc. Aber ansonsten wird einem das Praktikum besorgt. Man bekommt eine sehr lange Liste mit Angeboten und darf sich für drei Wunschpraktika entscheiden. Danach heißt es abwarten und hoffen, dass man einer der Glücklichen ist, die ausgewählt werden.

In Indien angekommen, wurde ich von einem Studenten des indischen IAESTE Office vom Flughafen abgeholt und zum Campus gebracht, wo mir im Studentenwohnheim ein Zimmer bereitgestellt wurde. Die erste Fahrt vom Flughafen zur Uni war schon ein Erlebnis an sich, die Inder haben so ihren eigenen Fahrstil, kreuz und quer, Straßenregeln konnte ich keine erkennen (falls es welche gibt), aber es war witzig, denn genau davon hatte ich gelesen. Es macht auf jeden Fall Sinn vor der Reise ein Buch über die indische Kultur zu lesen, dies erspart einem den einen oder anderen Schock und es gibt viele hilfreiche Tipps.

Im Wohnheim angekommen, konnte ich zu meinem Glück feststellen, dass auf meinem Flur noch viele andere IAESTE Praktikanten residieren. Es ist schon sehr hilfreich wenn man auf gleichgesinnte trifft, besonders am Anfang, wenn man sich noch gar nicht auskennt und nicht weiß was einen erwartet. Hier mal einige Länder aufgezählt aus denen Studenten, während meiner Zeit, vor Ort waren: Brasilien, Mexiko, Mongolei, Polen, Tschechien, Thailand, Türkei und einige mehr (Deutsche natürlich auch, die sind ja überall). Diese kulturelle Vielfalt fand ich ideal.

Die Karunya University ist ein sehr religiöser Ort (christlich) und auch echt konservativ. Die heimischen Studenten haben jeden Morgen eine Vollversammlung zum Gebet und auch sonst gibt es recht strenge Regeln. Männlein und Weiblein z. B. wohnen in unterschiedlichen Wohnheimen und es ist auch nicht möglich sich gegenseitig zu besuchen. Die Wachen kontrollieren das und man sollte dies auch nicht auf die Probe stellen, die Wachen bekommen sonst Ärger. Für uns ausländische Praktikanten sind die Regeln nicht ganz so streng, wir müssen nicht zum Gebet erscheinen und können den Campus nach Absprache zu jeder Zeit verlassen.

Zu meiner Arbeit an der Uni muss ich sagen, dass ich ein wenig enttäuscht war. Ich bin angereist in dem Glauben ein Praktikum im Bereich Flügeldesign von Windkraftanlagen zu absolvieren. Allerdings war mein eigentlicher Betreuer nur als Consultant an der Uni angestellt und somit nicht so oft im Hause. Bei meiner Anreise war dieser gerade nicht da und wäre wohl erst in einigen Wochen anzutreffen gewesen, deswegen wurde ich jemand anderem zugeteilt, der nicht so richtig was mit mir anfangen konnte. Nach ein paar Tagen habe ich dann den Betreuer gewechselt, welcher mir schließlich ein richtiges Projekt anbieten konnte. Das war zwar nicht mein Wunschprojekt, aber trotzdem ganz interessant und das Gute war, dass mein neuer Betreuer einfach ein richtig sympathischer und freundlicher Mensch ist und ich sehr gerne zu den Meetings gegangen bin.

Das Highlight an meinem Aufenthalt war die Zeit, die ich mit den anderen IAESTE Praktikanten (bzw. mittlerweile Freunden) verbracht habe. In den 9 Wochen, in denen ich in Indien war, habe ich nicht ein einziges Wochenende auf dem Campus verbracht. Wir sind jedes Wochenende zu einem neuen Ziel verreist. Geplant haben wir die Touren meistens selber. Das IAESTE Office vor Ort ist auch sehr hilfsbereit und kennt gute Ausflugsziele. Wenn man nur auf dem Campus wohnt reicht einem das Gehalt (8000 Rupien) normalerweise aus. Auch wenn Indien günstig ist, für das Reisen sollte man schon ein bisschen mehr Geld einplanen, insbesondere für gute Restaurants und Feierei. Hier ein paar meiner Meinung nach gute Ziele für Wochenendtrips: Bangalore, Hampi (unglaublich viele Tempel), Kochi, Madurai, Mahabalipuram. Falls man ein paar Tage länger freibekommt (einige andere auch und ich hatten das Glück, einfach mal die Betreuer fragen), ist auf jeden Fall eine Tour zum Golden Triangle (Delhi, Agra (Taj Mahal) und Jaipur) oder auch nach Goa (Traumstrände, auch in der Nebensaison ein Besuch wert) ein Muss.

Noch ein paar andere Anregungen: Mosquito-Netz und Spray mitnehmen, nachts sind die Viecher überall. Ein Mittel gegen Durchfall sollte nicht vergessen werden, kaum einer von uns wurde verschont. Taschenlampe ist auch wichtig, Stomaausfälle (meist nur kurze) sind quasi an der Tagesordnung. Als „Weißer“ sollte man sich zudem nicht wundern angestarrt oder nach einem Foto gebeten zu werden. Auch sollte man ein wenig aufpassen und sich nicht über den Tisch ziehen lassen, immer schön verhandeln, auch wenn es auf Dauer schon anstrengend wird.

Mein Fazit: Vom Praktikum sollte man nicht allzu viel erwarten, in Indien ist alles etwas langsamer und wer sich eine entspannte Arbeit erhofft, für den ist es auf jeden Fall das Richtige. Die Leute vor Ort, egal ob Inder oder die anderen IAESTE Praktikanten, sind alle freundlich, gesellig und hilfsbereit. In dem Land gibt es eine Menge zu entdecken. Wer sich eine entspannte Zeit wünscht und nicht mit übertriebenen Erwartungen hinreist, wird die Zeit dort genießen. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen und würde es auf jeden Fall noch einmal machen.

